

# Sonntagspost (10.01.2021)

## Für den 1. Sonntag nach Epiphania

(Pastorin Anne Vollert)



Ihr Lieben,

Das neue Jahr hat begonnen – und - zumindest in unseren Predigttexten - nimmt Jesus seine Arbeit auf. Das Evangelium für heute aus Matthäus 3 erzählt die Geschichte von der Taufe Jesu. Danach fängt dann bald unser aller christliches Leben mit der Taufe an.

**T A U F E.** Was bedeutet sie, für mich, für dich?

Das möchte ich jetzt einmal durchbuchstabieren.

**T**– wie Tankstelle. Wenn ich unterwegs bin, muss ich immer wieder auftanken. Ich brauche neue Kraft, um meinen Weg gehen zu können. Immer wieder. Mich an meine Taufe zu erinnern, ist so eine Tankstelle. Für meine innere Kraft auf meinem Weg durchs Leben. Ich erinnere mich daran, dass Gott mit mir geht. Mich begleitet. Mir vergibt. Ich in seiner Hand stehe.

**A**– wie Anfang. Am Anfang meines Lebens steht Gottes Zusage: Du bist meine liebe Tochter, mein lieber Sohn. Du gehörst zu mir. Nichts kann dich von meiner Liebe trennen. Auch wenn du dich in deinem Leben manches Mal verirrst: die Taufe bleibt. Du hast nicht mit dir selbst angefangen. Du fängst niemals mit dir selbst an. Ich, dein Gott, habe mit dir angefangen, und ich lasse dich immer wieder neu beginnen.

**U**– wie unterwegs. Dein Leben ist eine Reise. Wie ein langer Weg hat sie einen Anfang und ein Ende. Abzweigungen führen hin und wieder in Sackgassen. Kurven gibt es reichlich. Mancher Berg, manche Schlucht und manches schöne Tal. Du bist ein Leben lang unterwegs, und wenn eines dabei sicher ist, dann die Veränderung. Und noch eines ist sicher: Dein Weg hat ein Ziel. Und es ist ein Weg, den du Gott anbefehlen darfst.

**F**– wie Freiheit. Die Taufe macht frei. Du bist mein liebes Kind! Du bist frei. sagt Gott dir zu. Du bist frei von Erwartungen, die andere an dich haben. Du musst nicht Pläne erfüllen, die sich andere ausdenken. Du bist frei von dem Zwang, alles richtig machen zu müssen. Du bist frei von allem, was dein Leben

bedroht, frei sogar vom Tod selbst, auch wenn du einmal sterben musst. Denn ich, dein Gott, will das Leben für dich.

**E**– wie Ende. Gott sei Dank hat alles ein Ende. Das, was mir jetzt Sorgen macht. Mein Schmerz. Meine Angst. Alles wird einmal vorübergehen. Und einmal wird auch mein Leben am Ende sein, ebenso wie das meiner Lieben. Ich bin froh darüber. Ich würde gar nicht endlos leben wollen. Es tut gut, die Grenzen wahrzunehmen. Es tut gut, innerhalb dieser Grenzen zu genießen und zu tun, was möglich ist. Manchmal macht mir das Ende Angst. Und manchmal sind meine Grenzen eng. Aber so wie Gott das erste Wort über mein Leben hatte, so wird er auch das letzte Wort haben. Und es ist ein Wort der Liebe: Du bist mein geliebtes Kind. So ist das

---

### Du öffnest, Herr, die Türen

Text: Friedrich Hofmann 1986 • Melodie: Christus, der ist mein Leben (Nr.516)

Die Tau - fe ist das Zei - chen, dass du stets bei uns bist. Lass  
uns von dir nicht wei - chen und mach uns treu, Herr Christ!

2. Aus deinen Quellen leben/ lehr uns, du Guter Hirt.  
Du hast dein Wort gegeben,/ dass uns nichts mangeln wird.
3. Gelobt sei deine Treue/ und deiner Liebe Licht!  
Stell täglich uns aufs neue, / Herr, vor dein Angesicht.
4. Du öffnest uns die Türen,/ lädst uns zum Leben ein;  
willst uns zur Freude führen,/ auf ewig dein zu sein.

### Gebet:

Barmherziger Gott, dein Licht strahlt in der Dunkelheit.  
Deine Weisheit zeigt den Weg zum Leben.  
Durch deine Liebe wächst Hoffnung.  
Dein erneuerndes Licht erbitten wir  
Für alle, die nach dir fragen und dich suchen.  
Für alle, die ihre Kräfte für andere hergeben  
Für alle, deren Kräfte schwinden.  
Dir vertrauen wir uns an durch Jesus Christus. Er ist unser Licht und Leben –  
heute und alle Tage. Amen